

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**

Nr. 154

Samstag, den 30. Dezember 1911

47. Jahrgang.

Zum Neujahrstage.

Wenn die Glocken von allen Türmen durch die Silvesternacht klingen, dann steigt ein Neues, Unbekanntes herauf, und die Menschen reden vom Glück, das nun kommen möchte. Ein neues Jahr bricht an. Wo ist doch das alte geblieben? Es nahm sich erst so weit und lang aus, als wenn es gar nicht enden könnte; und nun ist es so rasch verflogen. Aber was alles in diesen zwölf Monaten geschehen ist! Nicht nur auf dem allgemeinen Weltchauplatz, sondern auch im einzelnen Menschenleben! Man hat gearbeitet, gehofft, man hat seine sonnigen Augenblicke gehabt, aber es legten sich auch Sorgen und Enttäuschungen schwer auf Menschenherz. Hier und dort griff der Tod mit rücksichtsloser Hand in Haus und Beruf. So manche Menschen, die vor einem Jahre zukunftsroh das neue Jahr antraten, sind den Weg ins stille Land gegangen, und die andern gedenken und trauern. . .

Wie wird es mit dem Jahre werden, das heute seinen Anfang nimmt. Ach ja, das Glück! Man wünscht es den Freunden, und man wünscht es sich selber. Aber ist es nicht nach einem guten Dichters Worte „gesüßelt“ und „schwer zu binden“? Man hat seine Beobachtungen und Erfahrungen. Da waren die himmelhoch jauchzenden Stunden, wo das Glück so herzlich lachte und lockte; und konnte man's festhalten? War's überhaupt wirklich ein Glück, was sich den trunkenen Sinnen so vorstellte? Wie wechsellnd, wie verschiedenartig ist das alles! Dem Kranken, der zum erstenmale im Freien ein paar Schritte gehen darf, leuchtet das Glücksgefühl der Genesung. Der Arme, dem die tägliche Sorge um Weib und Kind aus den Augen schaut, wünscht sich Geld, und das wäre ihm das Glück. Und wenn man das Verlangte hat, flugs schwirren neue Wünsche auf und neue Glückssehnsucht. Im Ringen und Kämpfen danach wieder das alte Lied von den Sonnenblicken und den Sorgen und Enttäuschungen.

Wunderliches Menschenleben. Fast möchte man fragen, ob es sich lohne, so an den Sorgen und Särgen vorbei immer wieder nach dem Glück auszuschaun. Und dennoch, dennoch! Wer seine Wurzeln in klarer, fester christlicher Weltanschauung hat, der kann nicht verzweifeln. Vorwärts und auswärts richtet sich das gläubige Auge, und eine innere Stimme spricht: „Hoffnung läßt nicht zu schanden werden.“ Werfen wir's von neuem auf, das alte, ewig junge Panier der christlichen Hoffnung! Der alte, treue Herrgott lebt noch, und der schlichte Neujahr's-Gebetswunsch Paul Gerhards hat immer noch seine innere Kraft: „Sprich deinen

milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen!“

Rundschau.

Stuttgart, 29. Dez. Daß das Weihnachtsfest die Familienglieder vereint, trifft auch auf das Königshaus zu, wo es galt, die frischen, frohlichen Entkinder aus dem Rheinland zu empfangen. Am Samstag fuhren die königlichen Großeltern zum Bahnhof und mußten sich mit vielen Anderen mit der bedeutenden Verpätung abfinden, die fast alle Züge über die Feiertage hatten. Der königliche Großvater nahm es genau mit seinen Pflichten. Er erkundigte sich vorher noch einmal beim Bahnhofinspektor, wann und wo der Zug einfahren würde. Wie stürmten da die Entkinder heraus und auf die vor Freude strahlenden Großeltern zu, die schlicht und herzlich die Ankommenden empfingen und die Fürstlich Wied'sche Familie ins Wilhelmshaus geleiteten. Hier erstrahlte am hl. Abend in dem schönen, stimmungsvollen Festsaal der prachtvolle Weihnachtsbaum im Schein unzähliger Kerzen. Am ersten Weihnachtstag hatte der König die ganze königliche Familie mit allen Kindern um sich versammelt, ein schönes Beispiel vorbildlichen Familienlebens. Herzog Philipp feierte mit seiner Familie den hl. Abend im Kronprinzenpalais. Seit vielen Jahren zum erstenmal blieb der von der Königin Olga dem Herzogspaar Eugen eingerichtete große Saal im Kabinettsbau des Residenzschlosses, der Wohnung der Herzogin Wera, dunkel und die Fenster verhängt. In der schlichten Villa im einsamen Park zu Berg waren Prinzessin Olga von Schaumburg-Lippe und ihre herzigen kleinen Söhne um die leidende Frau Herzogin Wera versammelt, deren Genesung langsame, aber regelmäßige Fortschritte macht.

Stuttgart, 29. Dez. Zur Neujahr'sgratulation beim Kaiser werden sich der kommandierende General Herzog Albrecht, sowie je ein Vertreter des Inf.-Regts. 120 in Ulm und des Dragoner-Regiments 25 in Ludwigsburg, deren Chef der Kaiser ist, nach Berlin begeben.

Stuttgart, 28. Dez. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird am 5. Januar dem kgl. Hof einen Besuch abstatten.

Teinach, 28. Dez. Die Leiche des vorgestern abend bei Talmühle in der Nagold ertrunkenen Kabinettsmeisters Eugen Maier von Pforzheim ist gestern am Wehr zu Rentheim gefunden und geborgen worden.

In Calw fand kürzlich auf Einladung des Herrn Stadtschultheiß Konz in Sitzungsraum des

Rathauses eine Besprechung der nächsten Sommer einzurichtenden Kraftwagenverbindung Liebzell—Calw—Wildbad statt. Zu den Beratungen hatte sich eine große Zahl Interessenten und Anteilnehmer eingefunden. Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden, Herrn Stadtschultheiß Konz, war zu entnehmen, daß die Vereinbarungen mit der Neuenbürger Kraftwagen-Gesellschaft, die den ganzen Betrieb übernimmt, zu einem befriedigenden Resultat geführt haben. Die Fahrten sollen am 15. Mai beginnen und bis zum 15. September fortgesetzt werden. Außer den zweimal täglichen Kursfahrten Liebzell—Teinach—Oberreichenbach—Wildbad können auch Extrafahrten ausgeführt werden, da die Neuenbürger Gesellschaft im kommenden Jahr über 5 Wagen verfügt. Die Liste zur Zeichnung von je 500 Mark wies 48 Zeichnungen auf und ist die benötigte Summe von 20 000 Mk. somit weit überzeichnet worden, ein Beweis, daß das Unternehmen lebhaftem Interesse begegnet und als sehr zeitgemäß erachtet wird.

Aus dem Schwarzwald, 28. Dez. Aus verschiedenen Orten des Schwarzwalds, insbesondere an der württembergisch-badischen Grenze, kommen Nachrichten über schwere Sturmschäden. Im sog. „Roten Wald“ zwischen den Gemeinden Peterzell und Mönchweiler wurden anscheinend durch einen Zyklon eine ganze Menge hoher Tannen entwurzelt und quer über die Staatsstraße gelegt. Fünf zu derselben Zeit die Straße passierende Fuhrwerke mußten ausspannen und nur mit großer Mühe gelang es den Fuhrleuten, die Tiere vor dem Erschlagenwerden zu retten. Am Sternenberg bei Schönwald wurden die Vorspannpferde eines Postwagens fünfmal in den Straßengraben bezw. an die Böschung geweht und es ist ein Wunder, daß dabei kein Unglück geschah.

Uttenweiler, Ob. Niedlingen, 28. Dez. Als sich die Holzmacher mit Aufräumen beschäftigten, riß plötzlich der Sturm eine Eiche um, die den Holzhauer Johann Georg Schühbauer so unglücklich traf, daß er ein Bein und mehrere Rippen brach und noch andere innere Verletzungen erlitt, denen er erlag.

Ebingen, 28. Dez. Heute nachm. 5 Uhr 15 Min. wurde hier wieder ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. Auch am Christfest wurden die Besucher des vormittägigen Hauptgottesdienstes in der Martinskirche durch zwei solcher Erdstöße erschreckt.

Berlin, 28. Dez. Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Riederlen-Waechter unter dem Datum des 24. Dez. die

Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Fort.)

(Nachdruck verboten.)

Das erschrockene Gesicht Else Wollmar's bewies, wie peinlich sie diese neueste Artigkeit Assessor Worbesers berührte. Sie zögerte und machte keine Miene, das Dargebotene zu nehmen. In ihrer Haltung prägte sich vielmehr etwas unwillkürlich Ablehnendes aus.

Da kam die Mutter dem verlegen dastehenden jungen Mann zu Hilfe.

„Erlauben Sie, Herr Assessor“, sagte sie und streckte zugleich die Hand nach der Bonbonniere aus. „Wirklich reizend — wunderhübsch!“ fuhr sie fort, sich mit dem zierlichen Kunstwerk zu ihrer Tochter wendend. „Hast Du schon so etwas Zierliches und Allerliebste's gesehen, Else?“

Dem jungen Mädchen waren die Tränen nahe, aber sie mußte das ihr aufgenötigte Geschenk nehmen, wollte sie nicht eine höchst unerquickliche Szene heraufbeschwören.

Claus Wollmar stand daneben; um seine

Mundwinkel zeichnete sich ein grimmiges Lächeln ein. Else's ratlosen, fragenden Blick erwiderte er mit stummem Kopfnicken und mit ermunterndem Ausleuchten seiner Augen.

Der Abend verlief trotz dieses Zwischenfalls ganz leidlich. Claus trug zumeist die Kosten der Unterhaltung und schilderte seine Manöver-Erlebnisse so anschaulich und mit so humoristischer Färbung, daß der unbehagliche Eindruck des peinlichen Anfangs sich rasch verflüchtigte und daß lebhaft geplaudert und viel gelacht wurde.

Früher, als sonst seine Gewohnheit war, erhob sich der Leutnant. Seinen frühzeitigen Ausbruch erklärte er mit der Müdigkeit, die ihm von den Manöverquartieren noch in den Gliedern läge.

Herr Worbeser machte keine Miene, sich dem Leutnant anzuschließen, sondern hatte augenscheinlich noch die Absicht, zu bleiben. Aber Claus Wollmar tat, als setze er es als selbstverständlich voraus, daß auch der andere Gast zugleich mit ihm aufbreche.

„Wir gehen ja noch ein Stück zusammen, Herr Assessor“, sagte er mit einem anscheinend freundlichen Gesicht,

Da konnte der Assessor nicht gut anders, er mußte sich ebenfalls verabschieden.

Draußen gingen die beiden jungen Leute eine Strecke schweigend nebeneinander, bis plötzlich der Assessor Worbeser das Wort nahm.

„Herr Leutnant“, begann er in einem erkünstelt lebhaften, frohen Ton, „ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen, gewissermaßen ein Geständnis. Sie werden wohl schon bemerkt haben, daß ich mich für Ihr Fräulein Schwester stark interessiere.“

Der Leutnant lächelte. Es war ein Lächeln, das auf den Assessor, wenn er es gesehen hätte, wohl nicht sehr ermutigend gewirkt haben würde.

„Allerdings“, erwiderte Claus Wollmar, „diese Wahrnehmung habe ich besonders heute gemacht, und ich möchte an diese Wahrnehmung eine Bitte knüpfen.“

„Eine Bitte?“ fiel Worbeser geschmeidig, verbindlich ein. „Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Leutnant? Bitte ganz über mich zu verfügen.“

„Ich wollte Sie ersuchen, meiner Schwester künftighin nicht mehr Geschenke aufzundigen, wie Sie es heute abend getan haben.“

Neujahrs-Glückwunschkarten

mit Namensdruck werden bis Sonntag mittag jeweils sofort erledigt;

Visit- und Verlobungs-Karten

fertigt schön und billig

Neujahrskarten auch im Einzelverkauf.

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Brillanten zum Roten Adler-Orden I. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Berlin, 29. Dez. Die Erkältung des Kronprinzen ist noch immer nicht behoben. Wie aus Danzig gemeldet wird, verbrachte er die Feiertage meist im Bette. Die katarthale Entzündung ist zwar weiter zurückgegangen, doch konnte die Abreise nach Berlin noch nicht festgesetzt werden, da das nässliche Wetter leicht einen Rückfall verursachen könnte. Der Kronprinz hofft indes, der Neujahrsfeier in Berlin beiwohnen zu können. Das Befinden der Kronprinzessin ist so gut, daß Bulletins nicht mehr ausgegeben werden.

Berlin, 29. Dez. Der letzte schwere Sturm hat auch in der deutschen Handelsflotte ein großes Schiffsunglück verursacht. Der Dampfer Chios von der deutschen Levante-Linie ging am ersten Weihnachtsfeiertage im Golf von Biscaya in schwerem Sturme unter. Von der aus 30 Mann bestehenden Besatzung wurden nur zwei gerettet.

Berlin, 28. Dez. Ueber die nächsten deutschen Kaisermandöver liegt die erste militär-offizielle Mitteilung vor. Danach werden zwei preußische Armeekorps gegen die beiden sächsischen Armeekorps üben. Auf jeder Seite wird eine Kavalleriedivision aufgestellt und jede Partei erhält ein Armeekommando.

Berlin, 29. Dez. Im städtischen Obdach in der Föbelstraße erkrankten Dienstagabend eine Anzahl Obdachloser unter Vergiftungserscheinungen. 44 sind bereits gestorben. Die Obduktion einer Leiche hat mit Sicherheit Fischvergiftung ergeben.

— Einer der erkrankten Apylisten behauptet bestimmt, in der Photographie des ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen verstorbenen Voigt den Mann wiederzuerkennen, der ihm verdorbene Büchlinge verkauft hatte.

Berlin, 28. Dez. Die genaueren Untersuchungen im Institut für Infektionskrankheiten haben ergeben, daß bei den Erkrankungen der Obdachlosen eine ansteckende Krankheit vollständig ausgeschloffen ist. Es handelt sich um eine Bakteriengiftvergiftung, eine äußerst seltene Erscheinung. Bestimmte Bakterien, die mit Nahrungsmitteln in Verbindung kommen, erzeugen ein Gift, das schon als solches in den Magen des Essers kommt. Verdorben im landläufigen Sinn sind diese Waren nicht, obwohl sie einen auffallenden Geruch entwickeln. Die abgestumpften Sinne der Opfer haben diesen Geruch aber nicht bemerkt. Jrgend eine Gefahr für gesunde Menschen liegt nicht vor.

Fulda, 28. Dez. Dienstagabend besuchte der von seiner Frau getrennt lebende Kaufmann Kirchner diese in ihrer Wohnung, um sie zu überreden, das eheliche Zusammenleben mit ihm wieder aufzunehmen. Als die Frau dies ablehnte, zog Kirchner einen Revolver und gab zwei Schüsse auf sie ab, durch welche sie schwer verletzt wurde. Auf ihre Hilferufe eilten eine Freundin und ein Bekannter herbei. Ihre Freundin erhielt einen Schuß in die Brust und war auf der Stelle tot. Der Bekannte erlitt durch einen weiteren Schuß

lebensgefährliche Verletzungen am Halse. Kirchner wurde noch am Abend in seiner Wohnung verhaftet.

Kamen, 27. Dez. In dem benachbarten Ober-Aden wurde seit gestern der Schutzmann Kreigenfeld vermißt. Seine Leiche fand man heute notdürftig vergraben in dem sogenannten Römerlager. Der Beamte scheint mit seinem Seitengewehr erstochen worden zu sein.

München, 29. Dez. Der Prinzregent hat den Kriegsminister Grafen v. Horn zum Generalobersten der Infanterie befördert.

Glaß, 28. Dez. Der französische Spion Hauptmann Luz, der in Friedrichshafen verhaftet und sodann im Juni d. J. in Leipzig zu sechs Jahren Festung verurteilt worden war, ist entflohen und bis jetzt nicht wieder aufgegriffen worden.

Lublin, 28. Dez. Bei der Weihnachtsfeier im Stotowski'schen Waisenhaus entzündeten sich die Kleider von 5 Waisenkindern. Zwei wurden getötet, drei schwer verletzt.

Rom, 29. Dez. Ein furchtbares Unglück hat sich in der Irrenanstalt Macerata ereignet. Infolge des starken Sturmes wurden mehrere Telegraphenmasten umgeworfen und die elektrischen Drähte fielen in den Garten der Irrenanstalt, wo drei Irre sofort auf die Drähte stürzten und bei deren Berührung durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet wurden. Zwei andere Kranke eilten hinzu und fanden ebenfalls den Tod. Der Direktor der Anstalt, welcher alle 5 Kranke auf der Erde liegen sah, glaubte, sie wären in einer Prügelei begriffen, und eilte hinzu, um sie zu trennen, er wurde aber ebenfalls durch den Strom getötet. Außerdem haben drei Krankenwärter schwere Brandwunden davongetragen. Der entsetzliche Vorgang spielte sich in wenigen Minuten ab.

Madrid, 29. Dez. Angesichts der neuen Kämpfe am Kertfluß bringen die hiesigen Blätter eine halbamtliche Mitteilung, die auf neue Truppenendungen nach Melilla und auf die Einberufung der provisorisch zur Reserve entlassenen Mannschaften vorbereitet. Vorgeföhrt sollen die Marokkaner angeblich 40 Tote, die Spanier 27 Tote und 105 Verwundete gehabt haben.

Tanger, 28. Dez. Eine Garnison scherifischer Truppen wird demnächst an Bord eines französischen Kreuzers nach Agadir entsandt werden.

Peking, 28. Dez. Die Kaiserin-Witwe hat die maßgebenden Prinzen aufgefordert, mit Junkischai gemeinsam Vorschläge für die Friedenskonferenz in Schanghai zu erörtern.

Peking, 28. Dez. Heute Abend wurde ein kaiserliches Edikt bekannt gemacht, in dem der Thron seine Zustimmung ausdrückt zu der vorgeschlagenen repräsentativen Konferenz, die über die Regierungsform Chinas entscheiden soll. In einer gestern abgehaltenen Versammlung mongolischer Fürsten wurde beschlossen, die Unabhängigkeit der Mongolei zu erklären, wenn China Republik werde, andernfalls aber die Mandschus zu unterstützen.

besser, sich nicht scheuen, die Hilfe unserer Eltern anzurufen, um den Widerstand, den meine Schwester Ihren unerwünschten Bewerbungen entgegensetzt, zu brechen. Ich muß Ihnen bemerken, Herr Assessor Worbeser, daß ich ein solches Verfahren nicht gerade — tapfer finde."

In dem Ton, mit dem diese Worte gesprochen wurden, lag soviel ätzender Hohn und soviel Nichtachtung, daß der Assessor erregt hervorstieß: "Ich muß Sie doch sehr bitten, Herr Leutnant —"

Aber dieser ließ ihn gar nicht ausreden.

"Und ich finde es noch weniger taktvoll", fuhr er verweisend fort, "daß Sie überhaupt Ihre Artigkeiten meiner Schwester aufdrängen, obwohl Sie doch längst wahrgenommen haben müssen, daß ihr dieselben durchaus nicht erwünscht sind. Ich bedaure, Ihnen bemerken zu müssen, daß Sie durchaus nicht wie ein Gentleman handeln."

"Herr Leutnant", brauste Worbeser auf, "Sie werden beleidigend!"

Claus Wollmar sah seinem Begleiter mit kalter Verachtung ins Gesicht. "Ihr Verhalten meiner Schwester gegenüber zwingt mich, Ihr Taktgefühl ein wenig zu schärfen, Herr Assessor Worbeser."

Der Zurechtgewiesene schäumte vor Wut.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 30. Dez. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, wird am nächsten Dienstag, den 2. Januar 1912, abends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, der 3. Reichstagskandidat für den 7. Wahlkreis, Herr Kaufmann Schweickhardt aus Lötzingen, im Lindenfaal hier zu den Wählern sprechen.

Wildbad, 30. Dez. Die Weihnachtsfeier des Militärvereins gestaltete sich auch heuer wieder, wie man es ja nicht anders gewöhnt ist, zu einem imposanten, großen Familienfeste voll gediegener, abwechslungsreicher Unterhaltung. Sämtliche bei Erledigung des reichhaltigen Programms Mitwirkenden taten ihr Bestes, und da auch die Bewirtung durch Herrn Jauz zum Anker eine vorzügliche war, so verließ man hochbefriedigt den Festsaal. Somit wird auch die diesjährige Weihnachtsfeier des Militärvereins eine angenehme Erinnerung für die Besucher derselben bilden, wie sie zugleich ein ehrendes Zeugnis für die Mithrigkeit der Vereinsleitung ablegte.

Der italienisch-türkische Krieg.

Mailand, 28. Dez. Die Infanterie-Reg. 34, 39 und 89, die schon seit längerer Zeit in Neapel mobilisiert bereit stehen, werden nach Tobruk und Derna verandt.

Konstantinopel, 28. Dez. Der Kriegsminister gibt bekannt: In der Nacht des 22. Dez. machten wir einen Angriff in zwei verschiedenen Richtungen gegen die besetzten Positionen des Feindes in Tobruk. Die italienischen Streitkräfte bestanden aus einem Regiment Infanterie, einer Batterie, einem Schnellfeuer-Detachment, einer Pionierkompagnie und einer halben Kavallerie-Eskadron. Unsere Truppen drangen in die Besetzungen trotz des Feuers des Feindes, der durch eine Kanonade von 14 Kriegsschiffen unterstützt wurde. Die Genie-Kompagnie und das Schnellfeuer-Detachment, die sich im Inneren des Forts befanden, wurden vollständig vernichtet. Beim Vormarsch der türkischen Flügel schnitten wir dem Feinde den Rückzug ab. Die Italiener verloren die Hälfte ihrer Truppen. Die Schlacht währte 12 Stunden. Die Türken verloren nur 7 Tote. Unter ihnen befand sich der berühmte Scheich Meri. Er fiel an der Seite seiner fünf Söhne und gab noch im letzten Augenblick Beweise seiner Ergebenheit für das Khalifat. Die Zahl der erbeuteten Waffen und Munition ist groß. — Das Bulletin hebt besonders den Heroismus des Leutnants Nedjib Effendi hervor, der als erster im Fort von Tobruk eindrang.

Konstantinopel, 29. Dez. Die Botschafter der Großmächte sehen von weiteren Schritten zu Friedensverhandlungen ab, da die Pforte erklärt, in Verhandlungen nur dann einzutreten, wenn die Anerkennung der Souveränität des Sultans in Tripolis die Grundlage bietet.

Konstantinopel, 28. Dez. Die Kammer hat ein Gesetz auf Einführung eines 100proz. Zolles für Waren italienischer Herkunft angenommen.

"Sie werden mir Genugtuung geben, Herr Leutnant."

"Ich stehe zu Ihrer Verfügung." Claus Wollmar griff flüchtig an seine Mütze und entfernte sich von dem Assessor, auf die andere Seite der Straße hinübergehend. [Fortf. folgt.]

Am Jahresschluss.

Wohl flog mit roten Wimpeln ein
Mein Schiff in junger Zeit,
Dann kamen Sturm und Wetter,
Da trug ich schweres Leid.

Doch wie der frühe, goldne Traum,
Zerging des Kummers Last,
Nun schau ich nach den Sternen
Vom Steuer ernst gefaßt.

Was immer kam, ich hab's erkannt,
Am letzten war es gut;
Das hat mein Herz gegürtet
Mit einem festen Mut.

Fahr zu, mein Schiff, fahr frohlich zu
Durch Glanz und Nebelrauch!
In Deinen raschen Segeln
Der Wind ist Gottes Hauch.

Gottfried Keller.

Nationalliberale (Deutsche) Partei Wildbad.

Reichstagswahl betr.

Der Kandidat der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei für den 7. Wahlkreis,

Herr Kaufmann und Gemeinderat Schweickhardt aus Tübingen,

wird **Dienstag, den 2. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gasth. z. alten Tinde** sein Programm entwickeln und gleichzeitig über seine seitherige Tätigkeit im Reichstag Bericht erstatten.

Unsere Mitglieder und Freunde der Partei werden eingeladen, zu dieser **Versammlung** zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand: Sanitätsrat Dr. Kaufmann.

Zum neuen Jahre

entbieten wir allen unseren geehrten Abonnenten und -Geschäfts-Freunden die **besten Glückwünsche** mit der Bitte, uns das bisher erwiesene Wohlwollen auch -fernerhin zu bewahren. - Wildbad, den 30. Dezember 1911
Redaktion und Verlag
der Wildbader Chronik.



Viel 1912 Glück

und alle Seligkeit, —
Und ein Tässchen Seelig*)
zu jeder Zeit!

*) Seelig's Kandiierter Korn-Kaffee.

Das Beste immer

Größte Auswahl! Billige Preise!

Fertige Wäsche aller Art

für Herren, Damen und Kinder.

Taschentücher,

weiss und farbig,

Reinleine, Seide, Battist, Halbleine u. Baumwolle mit und ohne Buchstaben,

Hohlsaum- und Madeirastickerei.

Monogramme und Buchstaben werden auf Wunsch in jeder Ausführung eingestickt.

Geschw. Horkheimer,
neben der Hofapotheke.

Rum, Brac, Cognac,
Bunscheffenzen,
versch. Liköre,
Dessertweine
offen und in Flaschen.
Diverse Sorten
Champagner
empfiehlt
Hofkond. Lindenberger.

Landhaus mit Garten

für Privatleute, eventuell zur
Errichtung einer Pension ge-
eignet, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe etc.
an Rudolf Woffe, Stutt-
gart, unter Chiffre S. J.
1617.

Tipp-Copp!

Das neue
Telephon-Adressbuch
von
Wildbad, Pforzheim
und Umgebung

(Westentaschen-Format) à 25
Pfennig zu haben im Allein-
verkauf für Wildbad bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.



Verkaufsstelle

Weyle's Anaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste
Ableidung der Gegenwart,
passen für jede Jahreszeit, kleiden
vortreflich, sind außerordentlich
dauerhaft, lassen sich sehr gut rei-
nigen und können besser und schöner
wie jeder andere Anzug wieder aus-
gebeffert werden. — Große Auswahl
eleganter Formen für Sonn- und
Festtage, wie auch einfacher prak-
tischer Formen für die Schule, in
garantiert reinwollener
Qualität, vollkommen licht- und
waschechten Farben. — Vorrätig
in allen Größen von 2—16 Jahren
— Blousen, Jacken und Hosens
werden auch einzeln abgegeben. —
Ausführliche Kataloge gratis.

A. Tipps, Wildbad.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Anfang Dezember 1911:

Bestand an eigentlichen Lebens-	
versicherungen	1084 Millionen Mk.
Bancovermögen	388 " "
Bisher ausgezahlte Ver-	
sicherungssummen.	604 " "
Bisher gewährte Dividenden	284 " "

Alle Ueberschüsse kommen den Versicher-
ungsnehmern zugute.

Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen
gewähren u. a.: **Unverfallbarkeit, Unanfecht-**
barkeit, Weltpolice.

Prospecte und Auskunft
kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Hrn. Fr. Rath, Bankkontroll., Wildbad.

Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle

Orangestern	feinste Sternwollen
Blaustern	hocheinste Sternwollen
Rotstern	beste
Violetstern	Konsum-Sternwollen
Grünstern	
Braunstern	

Strümpfe und Socken aus Sternwolle
sind die **billigsten**, weil an
Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wollkammer & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Geschäfts-Couvertts

mit Firma-Ausdruck
liefert rasch und billig
Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.

Wildbad.

Neujahrswunschenthebungskarten

haben gelöst:

Hrl. Emma Authenrieth. Herr und Frau Stadtschultheiß Baehner. Herr und Frau Hotelier Böhner z. Sommerberghotel. Herr und Frau Oberlehrer Baur. Herr und Frau Hoteldirektor Bopp. Herr und Frau Forstmeister Borsch. Herr und Frau Kaufmann Ph. Borsch. Herr und Frau Maurermeister Bogenhardt. Frau Brachhold We. (Villa Johanna). Herr und Frau Christ. Brachhold, Kaufmann. Herr und Frau Malermeister Brachhold. Frau J. Bäder We. z. Villa Mathilde. Herr und Frau Edmund Daur. Herr Hotelier Dörig z. gold. Ochsen. Herr Bergbahnverwalter Edelmann. Hrl. Josefine Edelmann. Herr und Frau Hotelier Eisele z. kühl. Brunnen. Hrl. Julie Embacher (Hotel Klumpp). Herr und Frau Oberlehrer Eppler. Frau Badinspektor Feucht We. Herr Hoteldirektor Fichter. Herr und Frau Oberförster Findh. Herr Stadtpfarrer Fischer. Hrl. Geschwister Freund. Herr und Frau Oberst Freiherr von Gemmingen-Guttenberg, Rgl. Badkommissär. Herr und Frau Dentist Graf. Herr und Frau Hotelier Adolf Großmann z. Löwen. Frau Wilhelm Großmann z. Löwen. Herr und Frau Flaschnermeister Großmann. Herr und Frau Hotelier Wilhelm Großmann z. Post. Herr und Frau Dr. Grunow. Herr und Frau Schutzmann Gutbub. Herr Sanitätsrat Dr. Hausmann. Herr Wilh. Hildenbrand, Architekt. Herr und Frau Dr. Hillel. Herr Stadtwirker Hornberger. Frau Ludwig Kappelmann, Kaufmanns We. und Sohn. Herr und Frau Sattlermeister Karrer (Villa Ladner). Herr Schmiedemeister Klob und Familie. Frau A. Krämer We. (Villa Erla). Herr und Frau Kanzleirat Maier. Frau Marie Mayer (Villa Carmen). Herr und Frau Hofapotheker Dr. Meßger. Herr und Frau Stadtbaumeister Munk. Herr und Frau Gerichtsnotar Oberdorfer. Herr und Frau Bankkontrollleur Rath. Herr und Frau Güterbeförderer Rih. Herr und Frau Stadtpfarrer Rösler. Hrl. Helene Schanz. Herr Verwaltungsaktuar Schmid. Se. Erzellenz Herr Generalleutnant z. D. Karl von Schott, General à la suite Sr. Majestät des Königs. Hrl. Schwäble (Villa Augusta). Pfarrerverweser Stein in Magolsheim. Herr Bankkassier Ulmer und Hrl. Schwester. Herr und Frau Badinspektor Vogt. Herr und Frau Bauwerkmeister Volk. Frau Baron von Wittgenstein. Herr und Frau Bahnhofsverwalter Weismann. Herr und Frau Hotelier Wenz z. Sommerberghotel. Frau Hotelier Weigel z. Rgl. Badhotel. Hrl. Wolber (Villa Erla). Herr und Frau Hauptlehrer Würner. Herr und Frau Drogist Hans Grundner. Herr und Frau Stadtpfleger Gutbub. Fräulein Luise Hammer, Oberhebamme. Herr und Frau Postinspektor Herrmann. Hrl. Geschwister Horkheimer. Frau G. Kiechle (Villa Kiechle.) Herr Peter Kieser, Privatier. Herr und Frau Speisemeister Knaupp. Herr und Frau Stadtarzt Dr. Lorenz. Herr und Frau Privatier Karl Maier. Herr und Frau Oberbahnassistent Schumacher. Frau Emilie Thoma Witwe (Villa Weisfäcker). Familie Böhner-Hirner (Parkvilla). Herr Zahnarzt Umbach. Herr Geheimer Hofrat Dr. Weisfäcker, Rgl. Badearzt.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.
Sonntags von 9-2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Für

Hotels u. Pensionen.

Zu meinem Lagerbestand habe ich von 3 der bedeutendsten Teppichwerke Deutschlands ein ständiges Musterlager, ca. 200 Stück Dessins für

Teppiche, Stückwaren, Läuferstoffe

in Doule, Belour, Velvet, Tournay, Brüssel und Smyrna

und ist jedes Quantum lieferbar bei billigsten Preisen.

PH. BOSCH ■ Tel. 32.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Bekanntmachung.

Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse legt oder an solchen mit Feuertgewehren oder anderen Feuerwerkzeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt, wird nach § 367 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft.

Diese Strafbestimmung wird der hiesigen Einwohnerschaft für bevorstehende Neujahrnacht in Erinnerung gebracht.

Wildbad, den 28. Dezember 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Zufolge oberamtlicher Verfügung vom 23. Dezember d. Js. darf in Wildbad

am Sonntag den 31. Dezember

der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsstellen und damit auch die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern während der Dauer von 9 Stunden und zwar in der Zeit von 8-9 Uhr vormittags und von 11-7 Uhr nachmittags stattfinden.

Wildbad, 28. Dezember 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Statt Karten.

Die Verlobung

ihrer Tochter Hedwig mit Herrn

Karl Müller, Lehrer in Heilbronn,

beehrt sich anzuzeigen

Mina Geiger, geb. Weber,
Reallehrers We.

Wildbad, im Dezember 1911.

(Villa Eden).

Turnverein Wildbad.

Am Samstag, 30. Dez.,

findet die

Weihnachts-Feier

in der Turnhalle in üblicher Weise statt.

Hiezu werden die Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen.

Beginn abends 7 1/2 Uhr. Turnhalle-öffnung 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

Freiwillige Gaben zur Verlosung wollen bei Vorstand Kallsch, Kassier Fröhlich, oder am 30. Dez. mittags in der Turnhalle abgegeben werden.

Gaswerk Wildbad
empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 M. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Auf Sylvester
empfiehlt

Berliner Pfannkuchen Neujahr- Lebkuchen

Hofkond. Lindenberger.

Ordentliches, zuverlässiges Hausmädchen,

das abends servieren würde, in gut bürgerl. Restaurant bei hohem Verdienst per sofort oder auf 1. Januar 1912 gesucht.

Offerten erbittet

Aug. Meßger,

Rest. z. grünen Laub,
Stuttgart-Cannstatt.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen-Pfeffermünz-

Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet u. geklärt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren. Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg., zu haben bei

Dr. C. Meßger, lgl. Hof-Apotheke in Wildbad; Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen in Wildbad.

Jedes Paket
Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver
„Goldperle“
enthält ein prakt. Geschenk.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Man achte
beim Einkauf
auf den Namen
„Goldperle“ u.
d. Schutzmarke
„Kaminofen“

Ev. Gottesdienst.

Sonntag nach Christfest,
31. Dezember.

Vorm. 9/10 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Rösler.

Abends 5 Uhr Sylvester-
gottesdienst. Stadtwirker
Hornberger.

Neujahr, 1. Jan. 1912.

Vorm. 9/10 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Rösler.

Abends 5 Uhr Predigt.
Stadtwirker Hornberger.

Jünglingsverein fällt aus.
Probe 6 Uhr.